

Legate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **28 (1919)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Legate.

Aug. Joh. Georg Mengold, Basel: Goldene Spindeltaschenuhr, Genfer Fabrikat. 18. Jh., Ende.

Oskar Tobler, Zürich: Silberne, teilweise vergoldete Becher von den eidgenössischen Schützenfesten Freiburg 1881, Lugano 1883, Genf 1887, Frauenfeld 1890, Glarus 1892, Neuenburg 1898, Luzern 1901, St. Gallen 1904, Zürich 1907.

H. Vogel-Fierz, Zürich: 2 messingvergoldete Marienszepter, angeblich aus Schloss Herdern, Kt. Thurgau, 17./18. Jh.

Das Landesmuseum kauft Goldschmiedearbeiten aus so später Zeit, wie die Kollektion schweizerischer Schützenbecher, welche ihm Herr Oskar Tobler testierte, nicht an, wohl aber nimmt es sie dankbar als Geschenke entgegen. Denn wenn ihnen gegenwärtig auch noch kein Altertumswert zukommt, so sind sie doch Zeugen der Goldschmiedekunst ihrer Zeit — leider trotz der patriotischen Anlässe, die ihre Herstellung veranlassten, nicht immer der einheimischen — und einer künstlerischen Ausstattung, womit man glaubte, breiten Volkskreisen eine Freude zu bereiten. Wie sehr diese dem Wechsel der Zeit unterliegt, das beweisen gerade solche Gelegenheitserzeugnisse der Kunst unzweideutig, indem sie uns zugleich darüber belehren, dass dem kunstgewerblichen Urteil des Tages nicht allzu grosse Bedeutung beizumessen ist.
